

da es sich bei diesem Buch nur um einen Stein in einem viel größeren Mosaik handelt, dessen Umrisse allmählich schon sichtbar werden, etwa hinsichtlich der breiten Wirkung vieler Werke von aus dem heutigen Polen stammenden oder in Polen (und das heißt vor allem in Krakau) wirkenden Magister. Umfangreiche Register und Incipitverzeichnisse können auch anders orientierten Handschriftenforscher gute Dienste leisten.

Ivan Hlaváček

Thomas Cantimpratensis, Liber de natura rerum. Editio princeps secundum codices manuscriptos, Teil 1: Text, Berlin — New York 1973, De Gruyter, 431 S., DM 138. — Die naturgeschichtliche Kompilation des Dominikaners Thomas von Cantimpré († 1263 oder 1270/72), die in erster Reihe als Handbuch für Prediger gedacht war, gewann in der Folgezeit bemerkenswert großen Einfluß, der jedoch bisher mangels eines vollständigen Druckes nicht erforscht werden konnte (man vgl. S. Krüger in der Einleitung zur Edition von Konrads von Megenberg Yconomica Buch I, MGH Staatsschriften 3 S. XX Anm. 79). Einer der Gründe für das Fehlen einer Ausgabe dürfte gerade die unübersichtliche Überlieferungslage gewesen sein. Helmut Boese war es gelungen, die von Thomas von Cantimpré intendierten verschiedenen Fassungen aufzuspüren (vgl. DA 26, 593), die er jetzt zur Grundlage des gedruckten Textes macht. (Man würde erwarten, Boeses Namen auch auf dem Titelblatt zu finden.) Es überrascht, daß Einleitung, kritischer Apparat, Zitarnachweise (von Kommentar und Register zu schweigen) vom Textband abgetrennt und einem späteren Band vorbehalten wurden. Der Leser muß also, der Aufforderung des Hg. entsprechend, den Text zunächst „wie eine etwas verspätete Inkunabelausgabe betrachten“, zu der allenfalls die Kapitelverzeichnisse vor den einzelnen Büchern eine Übersicht verschaffen. Der Text stellt eine Summe naturwissenschaftlicher Kenntnisse des 13. Jh. dar — erwartungsgemäß mit dem zeitbedingten Anteil an Aberglauben und an Irrtümern, die unkritisch seit der Antike immer weiter tradiert wurden. Ein Urteil über Werk und Ausgabe wird sich freilich erst nach Vorliegen des Bandes mit Zitarnachweisen und kritischem Apparat fällen lassen, während ein — hoffentlich ausführliches — Register den Liber de natura rerum auch benützlich machen wird.

G. S.

Die Werke Notkers des Deutschen. Neue Ausgabe. Begonnen von Edward H. Sehr t und Taylor Star ck, fortgesetzt von James C. King und Petrus W. Tax. Bd. 9 A: Notker latinus. Die Quellen zu den Psalmen. Psalm 51—100. Hg. von Petrus W. Tax (Altdeutsche Textbibliothek 75) Tübingen 1973, Max Niemeyer Verlag, S. 212—469, kart. DM 32, Lw. DM 54. — Mit diesem Band wird die Neuausgabe der Werke Notkers des Deutschen fortgeführt (vgl. DA 28, 600 f.). Er enthält die lateinischen Quellen zu Notkers Bearbeitung der Psalmen 51—100, deren Text im Rahmen dieser Neuedition erscheinen wird.

Ulrich Montag

Ruodlieb. Faksimile-Ausgabe des Codex Latinus Monacensis 19486 der Bayerischen Staatsbibliothek München und der Fragmente von St. Florian, Band 1 (Einleitung von Walter Haug und Tafeln), Wiesbaden 1974, Dr. Ludwig Reichert Verlag, 153 S. mit 56 schwarz-weißen und 16 farbigen Tafeln, DM 188. — Die letzten Jahre haben nicht wenige Arbeiten zum Ruodlieb hervorgebracht (vgl. zuletzt DA 26, 322 f.), darunter Editionen und eine vorgebr-